

KÖLNISCHER KUNSTVEREIN

Ausstellung der Jahrgaben 2019

PAWEL ALTHAMER: ASH-TRAY, 2002

Bemalte Keramik, Durchmesser ca. 15 cm
26 Unikate
signiert
Je EUR 250

Pawel Althamer gehört einer Generation von Künstler*innen aus Polen an, die mit dem Neubeginn der 1990er Jahre neue Ausdrucksformen in der Kunst für sich gewonnen haben. Seine Arbeiten bezeichnen in ihrer sozial-suggestiven Qualität mehr als sie visuell preisgeben. Sie wurzeln in der Ansicht des Künstlers, mit seiner Kunst Veränderung erzielen zu können und fokussieren sich auf kommunikative und vereinende Fähigkeiten. Vor allem arbeitet Althamer mit den Medien der Plastik, Installation und Performance.

Pawel Althamer (*1967 in Warschau, lebt ebenda) studierte 1988-1993 Bildhauerei an der Akademie der Schönen Künste in Warschau. Seine Arbeiten waren in zahlreichen Einzelausstellungen u.a. im Helsinki Art Museum (2019), bei The Foksal Gallery Foundation in Warschau (2018), im New Museum in New York, im UCCA Center for Contemporary Art in Peking (beide 2014), im Deutschen Guggenheim Berlin (2011) und in der Wiener Secession (2009) zu sehen. Zudem nahm er an der Biennale in Venedig (2013, 2003), den Skulptur Projekten in Münster (2007), der Istanbul Biennale (2005) sowie der Documenta X in Kassel (1997) teil.

OLGA BALEMA: UNTITLED, 2019

Holz, Bauschaum, Stoff, 60 x 28 cm
Unikat
Zertifikat
EUR 2.000

Olga Balema nutzt organische Stoffe, Kunststoffe wie Latex, veraltete Weltkarten und andere Alltagsobjekte als bildnerisches und bildhauerisches Material. Ein wiederkehrendes Interesse ist der Körper als eine zugleich in sich geschlossene und durchlässige Einheit. Ihre Skulpturen sind teils porös und scheinen in einem dauernden Austausch mit ihrer Umwelt zu stehen. Ihrem Werk liegt etwas Vergangenes, Überholtes inne, in denen der geschlechtsspezifische Körper eine sich ständig transformierende Vielgestalt annimmt. Olga Balemas für den Kunstverein produzierten Arbeiten sind ihren biomorphen und körperlichen Formen entlehnt, ohne explizit zu sein. Ihre haptische Qualität ruft taktile Erinnerungen wach.

Nach einem MFA an der University of California in Los Angeles nahm Olga Balema (*1984 in Lviv, lebt in New York) in den Jahren 2011/12 am Residenzprogramm der Rijksakademie van beeldenden kunsten in

KÖLNISCHER KUNSTVEREIN

Amsterdam teil. Sie hatte Einzelausstellungen u.a. am Swiss Institute in New York (2016) und im Kunstverein Nürnberg (2015) und war zuletzt in der Gruppenausstellung *Maskulinitäten. Eine Kooperation von Bonner Kunstverein, Kölnischem Kunstverein und Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf* im Kölnischen Kunstverein (2019) vertreten. Ihre Arbeiten waren Teil der Whitney Biennale (2019), der Baltic Triennale (2018) sowie der New Museum Triennale (2015).

HEIKE BEYER: 22, 2006

Offsetdruck

24,8 x 19,2 cm

Auflage: 25 + 5 AP

Exklusiv für den Kölnischen Kunstverein

EUR 380 (exkl. Rahmen)

Heike Beyer arbeitet mit dem, was sie vorfindet: alltäglichen Materialien, Atmosphären, Eindrücken, Bildern. Durch kleine, diskrete Veränderungen lässt sie in ihren Arbeiten neue Aspekte zum Vorschein kommen. Auf diese Weise hält sie Veränderungen fest und gibt Befragungen des Visuellen eine Form.

Heike Beyer (*1967 in Siegen, lebt in Köln) studierte an der Städelschule Frankfurt und der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. Zu sehen waren ihre Arbeiten u.a. im Museum Ludwig in Köln (2004) und im Kunstverein Heilbronn (2014). Sie gewann das vom Bonner Kunstverein ausgelobte Peter Mertes Stipendium (2003).

GERRY BIBBY: CONVERSATION PIECE (KÖLNER SANDWICH)*, 2019

Abgrenzungsband zur Wandmontage, Papier, Klebeband, max. Abmessung 300 x 12 x 7 cm; Online

Tutorial Video 1:03 min

Auflage: 5 + 2

Zertifikat

EUR 550

*[This impossible sandwich. What's between us – layers of distance, words I've been given & use attempting to reach you,]

[gestures I translate, hoping you might reach me from there – we assume cannot nourish us, as we conspire in its making.]

Zuletzt im Rahmen der Ausstellung *Maskulinitäten* im Kölnischen Kunstverein gezeigt, versieht Gerry Bibby aus dem Museumskontext und aus Transitbereichen wie Flughäfen gebräuchliche Absperrbänder mit lyrischen Texten auf Papierbanderolen. In seiner Performance *Parallel Lines* wurden die skulpturalen Objekte zu Hilfsmitteln, um den Raum zu erschließen, zu markieren und zu trennen. Das Schreiben ist wesentlicher Bestandteil seiner künstlerischen Praxis, die sich vor dem Hintergrund queerer Theorie der Auflösung von hierarchischen Strukturen einer patriarchalen Gesellschaftsordnung widmet und

KÖLNISCHER KUNSTVEREIN

alternative Räume schafft.

Gerry Bibbys (*1977 in Melbourne, lebt in Berlin) Arbeiten waren in Einzelausstellungen in der Midway Contemporary Art Gallery in Minneapolis, dem O-Town House in Los Angeles, der Lumiar Cité in Lissabon (alle 2018) und zusammen mit Juliette Blightman dem Kunsthaus Bregenz (2014) zu sehen. In diesem Jahr war er Teil der Ausstellung *Maskulinitäten. Eine Kooperation von Bonner Kunstverein, Kölnischem Kunstverein und Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf* im Kölnischen Kunstverein (2019). Er ist Autor des Romans *The Drumhead* (Sternberg Press, 2014) und Mitherausgeber des Magazins *Starship* in Berlin.

JULIETTE BLIGHTMAN: PUSSY FLOWER, 2019; PUSSY FLOWER (HOW OFTEN IS NOT THE PROSPECT OF FUTURE HAPPINESS THUS SACRIFICED TO ONE'S IMPATIENT INSISTENCE UPON AN IMMEDIATE GRATIFICATION), 2019

Gouache und Stift auf Papier, 21 x 14.9 cm, gerahmt; Pflanzensamen: Maße variabel
3 Unikate
signiert, datiert
Je EUR 1.250

Es sind alltägliche und intime Momente, die Juliette Blightman in ihren Arbeiten (darunter Malereien, Zeichnungen, Installationen, Texte, Videos) tagebuchartig festhält. In ihrer radikalen Subjektivität wird das Persönliche öffentlich und scheint jener exhibitionistischen Selbstdarstellung zu entspringen, die durch Social Media allseits vermittelt wird. Wenn die Künstlerin stilisierte Orgien aus einem bekannten Berliner Sexclub festhält, überdimensionale Geschlechtsteile auf Leinwand malt, vulvische Pflanzendarstellungen präsentiert oder einen Kaktus in ein Pissoir verpflanzt, schwingt nicht nur eine gewisse Komik mit, sondern auch die Frage nach Zensur in der Kunstgeschichte. Wer schaut auf wen ist dabei eine Frage, die unsere patriarchale Gesellschaft nach wie vor bestimmt.

Juliette Blightmans (*1980 in Farnhem, lebt ebenda) Arbeiten waren in Einzelausstellungen u.a. in der Kunsthalle Bern (2016), dem Kunsthaus Bregenz (2014), dem Irish Museum of Modern Art in Dublin (2010) und in der Ausstellung *Maskulinitäten. Eine Kooperation von Bonner Kunstverein, Kölnischem Kunstverein und Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf* im Kölnischen Kunstverein (2019) zu sehen. Als Gastdozentin unterrichtete die Künstlerin an der UDK in Berlin, an der Kunstakademie Düsseldorf und an der Universität Mozarteum in Salzburg (alle 2015).

ENRICO DAVID: UNTITLED (A TABLE-FRIENDLY HOW DO YOU LOVE DZZZZT BY MAMMY?), 2009/2019

Zweiteilige Box mit Deckel und Boden, 17,1 cm (Breite) x 32,1 cm (Höhe) x 3 cm (Tiefe)

Inklusive:

2 x faltbare Spielbretter, ausgeklappt 30 x 30 cm, Stoffscharnier

2 x Klappspielbretter mit 2 Scharnieren, ausgeklappt 30 x 45 cm, Stoffscharniere

2 x Eggman 20 cm hoch, Stanzkarte mit Stützbasis

KÖLNISCHER KUNSTVEREIN

Alle Elemente: Gemini Olympic Karton, Indigodruck, Glanzkaschierung

Auflage: 20 + 5 AP

signiert, nummeriert, datiert

EUR 1.100

Seine in der Ausstellung *Maskulinitäten* im Erdgeschoss des Kunstvereins gezeigte Arbeit *HOW DO YOU LOVE DZZZZT BY MAMMY* (2009) überführt Enrico David in ein Brettspiel, das für jeden anwendbar wird. Eine Reihe von Fotografien – Aufnahmen von Kindern aus einer Spielzeugwerbung (einer davon ist der Künstler selbst) und Männermodels – wird zwei schwingenden Eiermännern gegenübergestellt. Das Ei – Symbol für Fruchtbarkeit und Reproduktion – erinnert an Stehaufmännchen, ein Kinderspielzeug, adaptiert aus dem Wiener Jugendstil der 1910er Jahre. Einige der Fotografien entstammen einem schwulen Versandkatalog. Die Künstlichkeit der Haltungen und der zähnefletschende Gesichtsausdruck des Models stehen exemplarisch für das Ultimative eines schwulen Selbstverständnisses – dabei ist die eigene Sexualität für Enrico David „eine weitere Verwicklung einer ohnehin schon problematischen Identität“. Eine Unsicherheit, die sich hier im Schaukelmechanismus der Eiermänner manifestiert. Enrico Davids diversen Techniken (Skulptur, Textil, Graphik, Gemälde, Installation) treffen sich in dem Sujet des menschlichen Körpers – manifestiert durch traditionelle Handwerkskunst und industrielles Design.

Enrico Davids (*1966 in Ancona, lebt in London) Einzelausstellungen umfassen u.a. Hirschhorn Museum und Sculpture Garden in Washington (2019, 2018), Museum of Contemporary Art in Chicago (2018), Sharjah Art Foundation (2016), New Museum in New York (2014), Museum für Gegenwartskunst in Basel (2009), Stedelijk Museum in Amsterdam (2007) und in der Tate Britain in London (2005). Seine Arbeiten waren Teil der Venedig Biennale (2019, 2013, 2003) und der Biennale in Rennes (2018). Zuletzt war er in der Ausstellung *Maskulinitäten. Eine Kooperation von Bonner Kunstverein, Kölnischem Kunstverein und Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf* im Kölnischen Kunstverein vertreten (2019).

BRADLEY DAVIES: STAY IN YOUR LANE, 2019

Gouache und Öl auf Leinen, 120 x 70 cm

Unikat

signiert, datiert

EUR 3.200

Bradley Davies arbeitet innerhalb des Repertoires naturalistischer Darstellungstechniken. Er überführt Zeichnungen in Malereien, arbeitet mit dem Trompel'œil als bildnerisches Mittel und mit Witz aufgeladenen Alltags- und Medienbildern. Seine Bilder von Tieren, Fabelwesen, Glückskekssprüchen und Politikerportraits sind Parabeln und Lehrstücke, die auf Leerstellen, unangenehme Zwischenräume und Fehler verweisen.

Bradley Davies (*1990 in London, lebt in Köln) schloss 2017 sein Meisterstudium bei Michael Krebber an

KÖLNISCHER KUNSTVEREIN

der Städelschule in Frankfurt am Main ab. Zu sehen waren seine Werke u.a. bei Clages und der Temporary Gallery in Köln, bei Neue Alte Brücke in Frankfurt am Main (alle 2019), im Neuen Essener Kunstverein (2018), im Alto Refugio in Buenos Aires (2017), im Museum für Moderne Kunst in Frankfurt (2017) und im Lenbachhaus in München (2017). Seit 2019 ist er Atelierstipendiat des Kölnischen Kunstvereins.

SIMON DENNY: EXTRACTOR/SQUATTER BOARD GAME LID, 2019

Digitaldruck und Siebdruck auf Wellpappe

Auflage: 15 + 3 AP + 1 PP

Zertifikat

EUR 1.300

Simon Dennys Oeuvre manifestiert sich in diversen Medien wie Video, Skulptur, Druck und Installation. Thematisch verhandelt er die Globalisierung der modernen Gesellschaft mit Fokus auf Internet, Fernsehen, Technologie und nationale Identität. Durch eine nahezu dystopische Perspektive zeigen sich diese Einflüsse in der eigens für den Kunstverein geschaffenen Arbeit *Extractor/Squatter Board Game Lid* – eine Collage verschiedener Brettspiele – auf eine provokante Weise in der Divergenz der Retrophilie und düsterer Reaktion auf die soziale und technische Entwicklungen.

Simon Denny (*1982 in Auckland, lebt in Berlin) studierte an der Städelschule in Frankfurt am Main. Seine Arbeiten wurden u.a. in Einzelausstellungen im Mona - Museum of Old and New Art in Tasmanien (2019), Hammer Museum in Los Angeles (2017), MoMA PS1 in New York (2015), Westfälischen Kunstverein in Münster (2012), T293 in Rom (2011), in der Halle für Kunst in Lüneburg (2010) und dem Contemporary Art Museum in St. Louis (2010) gezeigt.

ANDERS CLAUSEN: UNTITLED (FEATHER AF), 2016

Vogelfeder mit Schere bearbeitet, Farbe, 29 x 4 cm

Unikat

Zertifikat

EUR 2.200

Anders Clausens Jahresgabe für den Kunstverein ist Teil seiner Werkserie von manipulierten Federn verschiedener Vögel in einer Variation von Farben, Texturen, Formen und Größen. Halb schwebend an der Wand werden sie zu bunten *peinture miniatures* zwischen Natur und Kultur. Seine skulpturale und fotografische Praxis widmet sich der gegenwärtigen Bildkultur und beraubt vorgefundene Objekte ihrer Funktion. Dabei geht es vor allem um gesellschaftliche Normen, auferlegte Regeln und alltägliche Hilfsmittel, die Absurdität und Willkür menschengemachter Ordnungssysteme und Techniken demonstrieren.

Nach einem Studium in Kopenhagen erhielt Anders Clausen (*1978 in Kopenhagen, lebt in Berlin) 2007 seinen MA am Royal College of Art in London. Zu seinen Einzelausstellungen zählen das *Mélange* in

KÖLNISCHER KUNSTVEREIN

Köln (2016), die Galerie Rüdiger Schöttle in München (2016, 2012, 2009, 2007), Between Bridges in Berlin (2015) und Christian Andersen Gallery in Kopenhagen (2013). Zudem waren seine Werke in internationalen Gruppenausstellungen vertreten, u.a. im Kölnischen Kunstverein (2019), im Statens Museum for Kunst in Kopenhagen (2014), in der Pinakothek der Moderne (2013, 2015), im Goethe Institut in Mexico City (2013) und in der Saatchi Gallery in London (2012) sowie Teilnahme an der Art Basel in Miami (2007).

SHANNON EBNER: BLACK BOX COLLISION A (5), (19), (21), 2013

Epson Inkjet Prints, 51 x 41 cm, gerahmt

Unikat

Zertifikat

Je EUR 3.500

Shannon Ebners Werk ist von verschiedenen Arten des Lesens und Schreibens beeinflusst und basiert auf einer Kombination von Quellen wie Poesie, experimentelles Schreiben und gefundener Sprache. Sie baut Briefe und Ausdrücke aus vertrauten Materialien wie Pappe, Betonblöcke, elektronische Anzeigetafeln und gefundene Typografie und zeigt, wie Sprache als materielle Form kommuniziert. Ebner arbeitet in den Medien der Fotografie, Skulptur, Video und Publikationen.

Shannon Ebners (*1971 in Englewood, New Jersey, lebt in New York) Ausstellungen umfassen die Liverpool Biennale (2018), V-A-C Foundation in Venedig (2017), Los Angeles County Museum of Art (2016), Künstlerhaus Graz (2016), ICA in Miami (2015), Whitechapel Gallery in London (2014), Moscow Museum of Modern Art (2012) und MoMA in New York (2012). Ebner hat seit September 2018 am Photography Department im Pratt Institute's School of Art in New York einen Lehrstuhl inne.

MICHAELA EICHWALD: HALLO LÄLLBECK, 2018; HALLO SCHMIERLAPP, 2018; HALLO FUHLSTICH, 2018

Acryl, Lack und Glitter auf Kunstleder, 48 x 68 cm

3 Unikats

signiert

Je EUR 7.000

Die Werke von Michaela Eichwald, eigens für die Jahresgaben des Kunstvereins gefertigt, sind unbeholfene Zeugen sentimentaler Anwallungen, Grüße an die versunkenen Dörfer und ihre gnadenreichen Behelfsheime, Rufe aus der Fremde, dem Jenseits, der Unbehaustheit, der Untröstlichkeit der Gegenwart. Bei den Begriffen handelt es sich um oberbergische bzw. westfälische Ausdrücke: Ein "Schmierlapp" ist dort, wo die Künstlerin herkommt, ein ekliger, aufdringlicher, eben sich einschmeicheln oder einschmieren wollender Mann. "Fuhlstich" ist ein stechendes Insekt, aber auch ein "Fauler", ein Nichtstuer oder Müßiggänger. "Lällbeck" ist einer, der sich gerne reden hört und ununterbrochen nervt mit einem halbgaren, aufgeblasenen Geschwätz. Eichwalds Malerei ist beweglich, und die Herstellung, das Werden, der Prozess und die Zustände, in die man dabei gerät – mitunter willentlich geführt oder sich dem Vorgang komplett anheimgestellt – ein Teil davon. Hier ist sie

KÖLNISCHER KUNSTVEREIN

klare Ansprache, eine Malerei, die mitredet, unterhält und herausfordert.

Michaela Eichwald (*1967 in Gummersbach, lebt in Berlin) studierte ab 1987 in Köln Philosophie, Geschichte, Kunstgeschichte und deutsche Philologie. Einzelausstellungen ihrer Arbeiten fanden u.a. bei Morena Di Luna in Hove (2019), in der Galerie Isabella Bortolozzi in Berlin (2018), im Kunstverein Schwerin (2018), bei Reena Spaulings in New York (2017) und in der Galerie Silberkuppe in Berlin (2016) statt. Zudem war sie an Ausstellungen im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen in Düsseldorf (2017), im Museum Brandhorst in München und mumok in Wien (2016) beteiligt.

AYŞE ERKMEN: BLUE AIR 1-3, 2019

Mundgeblasenes Glas, Durchmesser ca. 52 cm

3 Unikate

Je EUR 4.000

Ayşe Erkmen kreierte Installationen und Skulpturen, die eine Beziehung mit der Architektur eingehen. Gebräuchliche Mittel sind farbiges Glas und Licht, Sprache und Ton. Dabei ist nicht nur die räumliche Einbettung von Gewicht, sondern vor allem die sozialräumliche, die zu diversen Assoziationen der Rezipierenden anregen soll. Auf diese Weise wird ein bedeutender Teil der Arbeiten Ayşe Erkmens durch individuelle Perspektiven sowie Missverständnisse und Wahrnehmungsbrüche konstituiert.

Ayşe Erkmen (*1949 in Istanbul, lebt in Istanbul und Berlin) war mit Einzelausstellungen vertreten u.a. im Arter Museum in Istanbul (2019), in der Kunsthalle 44 Moen in Akeby (2015), im The Barbican in London (2013), auf der Biennale di Venezia (2011), im K 21 in Düsseldorf (2008), in The Physical Room in Christchurch (2006), im Sculpture Center in New York (2005) und im Palais de Beaux-Arts in Brüssel (2004). Sie nahm an zahlreichen Gruppenausstellungen teil, darunter die Skulptur Projekte in Münster (1997 und 2017).

GINA FOLLY: AVOCAT (ESPAGNE), 2017; NECTARINE BLANCHE (ESPAGNE), 2017

Metallplatte, Magnete, Klebstoff, 40 x 50 cm,

2 Unikate

Zertifikat

Je EUR 3.200

GINA FOLLY: SPOOKY, 2017

Transmitter, Kabel, Glühlampen, Loop 2:43 Min.,

Unikat

Zertifikat

EUR 3.200

Avocat (Espagne) und *Nectarine Blanche (Espagne)* entstammen den Angebots- und Preisschildern der letzten 30 Jahre eines Gemüsehändlers in der Rue du Faubourg Saint Denis in Paris. Die Straße ist ein

KÖLNISCHER KUNSTVEREIN

Bindeglied zwischen zwei Facetten von Paris: dem bürgerlichen Paris der zentralen Bezirke und dem populären Paris der nördlichen Bezirke. Die Rue du Faubourg Saint Denis erfährt eine unübersehbare Gentrifizierung und die hohe Dichte verschiedener ethnischer Bevölkerung wird weiter in den Norden verdrängt. Für Gina Folly, die fasziniert von dem Ort, der direkten Art der Kommunikation sowie dem Design der magnetischen Schilder ist, referieren die Objekte auf Themen wie aktuelle Verfügbarkeit, Globalisierung und lokales Marktangebot, während die Rückseite der Tafeln den Blick in die Zukunft richten: Hier wurde jeweils das Tagesangebot für den nächsten Tag vermerkt. Die ebenfalls hier gezeigte Arbeit *Spooky* besteht aus einer Serie von sieben Liebesliedern, deren Texte via Transmitter in einen Morse Code übersetzt wurden und durch die angeschlossene Lampe lesbar gemacht wird.

Gina Folly (*1983 in Zürich, lebt in Paris und Basel) war zuletzt mit Einzelausstellungen u.a. in der Kunsthaus Baselland (2019), bei Ginerva Gambino in Köln, bei Ermes - Ermes in Wien, bei Studioli in Rom (alle 2017) und bei S.A.L.T.S. in Birsfelden, zusammen mit Mandla Reuter (2014) zu sehen.

MORAG KEIL: OHNE TITEL (PISS PAINTING 6), 2014

Oxidierter, kupferhaltige Farbe auf Leinwand, 67 × 46 × 2 cm, gerahmt

Unikat

signiert

EUR 6.000

Die Arbeit von Morag Keil für den Kölnischen Kunstverein entstammt einer Serie, die angelehnt ist an Warhols berühmte "Oxidation"-Gemälde der späten 1970er Jahre, die wiederum Jackson Pollocks Tropfmalereien parodieren. Keils „Piss Paintings“ wurden zuerst bei Real Fine Arts in New York ausgestellt und bestehen wie Warhols Arbeiten aus kupferhaltigen Oberflächen mit Spuren der Oxidation, die durch Urinieren der bemalten Leinwände erzeugt werden. Auch in anderen Arbeiten wie der Fotografie *Piss Tabloid* taucht Urin wieder auf, die sie zusammen mit Fotografien von Wohneinrichtungen, verschwommenen Fensteransichten, Straßenszenen und Werbungen zeigte. Keil verfolgte damit ein thematisches Anliegen: die Art und Weise, wie Formen von Besitz produziert werden. Kopieren, Urinieren, Markieren, Verkaufen und Kaufen sind alles Handlungen, die Eigentum schaffen.

Morag Keils (*1985 in Schottland, lebt in London) Arbeiten wurden zuletzt in Einzelausstellungen im ICA in London (2019), bei Project Native Informant in London (2018), bei Real Fine Arts in New York (2017), in der Galerie Isabella Bortolozzi in Berlin (2016), bei Neue Alte Brücke in Frankfurt (2013) und in Gruppenausstellungen u.a. im Kölnischen Kunstverein (2019), der Istanbul Biennale (2017), bei Reena Spaulings Fine Art in New York (2016) und im LUMA Westbau in Zürich (2016) gezeigt.

YUKI KIMURA: HARVEST HUMAN MISERY I-II, 2015

Gelatin Silver Print, auf Dibond kaschiert, 97,5 x 73 cm, gerahmt

3 Unikate + 2 AP

signiert

Je EUR 4.000 (gerahmt)

KÖLNISCHER KUNSTVEREIN

Das Gemälde *Vendanges à Arles, ou Misères humaines* von Gauguin (dt. *Weinlese in Arles, oder Menschliches Elend*) von 1888 zeigt als zentrale Figur ein am Fuss eines Weinberges sitzendes Mädchen, ihren Kopf in ihre Hände gestützt. Hinter ihr sieht man zwei gebückte Frauen beim Weinlesen; eine andere, dunklere Figur, möglicherweise ihre Schwester, blickt auf sie herab. Im Kontrast zum sinistren Ausdruck des Mädchens leuchten die roten Hügel im Sonnenuntergang. Gauguins ursprünglicher Titel für das Gemälde war *Vendanges à Arles*; der Untertitel wurde später angehängt, damit der Subtext des Bildes nicht übersehen würde. Bei Kimuras Arbeit *Harvest Human Misery* fehlt die Weinlese und wird in den Raum abstrahiert. Die ursprünglich fünf Silbergelatine-Abzüge Kimuras bilden Gauguins Trauben in Schwarz/Weiß ab. Es sind Fotos, die Kimura während eines Aufenthalts in Mailand gefunden hatte und deren Hintergründe sie löschte (In *Vendanges à Arles* trennt eine lange weiße Fläche das Mädchen von den Weinreben). Während das Bild von Trauben ein Symbol für Fruchtbarkeit, Zyklus und Überfluss ist, lange vor Gauguin beginnend und bis in die Gegenwart geltend, verfallen ihre unterschiedlichen Kontexte. Die von ihrer Umgebung losgelösten Trauben sprechen geradezu eine Sprache der Werbung, obwohl ihr Medium ihr Alter verrät. (Tess Edmonson)

Yuki Kimura (*1971 in Kyoto, lebt in Berlin) Sie studierte an der Kyoto City University of Arts. Ihre Arbeiten wurden in Einzelausstellungen u.a. bei Taka Ishii Gallery in Tokyo (2019), Oracle in Berlin, (2018), im CCA Wattis Institute in San Francisco (2016), im IZU PHOTO MUSEUM in Shizuoka (2010) und im Daiwa Press Viewing Room in Hiroshima (2009) gezeigt. Ausgewählte Gruppenausstellungen waren die California-Pacific Triennial, das Orange County Museum of Art in Newport Beach (beide 2017), das Museum of Modern Art, New York (2015) und die 30. São Paulo Biennale (2012).

MICHAEL KREBBER: UNTITLED, 2019

Aquarell auf Papier, 40 x 28 cm, gerahmt

Unikat

signiert

EUR 5.500

Michael Krebbers künstlerisches Oeuvre umfasst Malerei, Zeichnung und Skulptur. Es sind Malereien über Malerei: Die Frage über die Beziehung des gemalten Bildes zum Raum, zu anderen Bildern und zu sich selbst sowie über dessen Grenzen ist zentral in seinen Arbeiten. Thematisiert wird dabei auch das Künstleregorg und was und wie viel ein Künstler zeigen sollte. Den Referenzrahmen für seine künstlerische Produktion bildet Krebbers Umgebung und seine Persona. Die Regeln stellt er selbst auf und zwar so, dass die gegebenen Konventionen und Erwartungen an die Kunst eigensinnig übererfüllt werden. Seine für den Kunstverein angefertigte Zeichnung reiht sich ein in die Arbeiten auf Papier, die mit spärlichen Mitteln zugleich minimal bis zögerlich und dann wiederum unfassbar reichhaltig sind in ihrer präzisen Dosierung.

Einzelausstellungen des Werks Michael Krebbers (*1954 in Köln, lebt in New York) fanden u.a. im Museum Brandhorst in München (2019), bei Greene Naftali in New York (2018), in der Kunsthalle Bern (2017), im Serralves Museum of Contemporary Art in Porto (2016), bei Maureen Paley in London (2015)

KÖLNISCHER KUNSTVEREIN

und regelmäßig bei der Galerie Buchholz in Berlin und Köln statt. Zudem wurde Michael Krebber 2015 der Wolfgang-Hahn-Preis von der Gesellschaft für Moderne Kunst im Museum Ludwig in Köln verliehen.

PUPPIES PUPPIES (JADE KURIKI OLIVO): INFLATABLE EARTH & SOCCER BALL, 2019

Aufblasbarer Erdball aus PVC-Kunststoff, Durchmesser 40 cm und Fußball aus Baumwolle und Polyester, Durchmesser 22 cm

Auflage: 5

EUR 1.500

Transsexuelle Realitäten: die Reduzierung auf ein sexuelles Objekt, die Zugehörigkeit zu einer auch in der Kunstgeschichte unterrepräsentierten Minderheit und die Körpertransformation einer transsexuellen Frau, fordern in Puppies Puppies Arbeiten nach Aufmerksamkeit. Puppies Puppies arbeitet mit einer allgegenwärtigen und vertrauten Bildsprache, mit Readymades und Appropriation. Vorgefundene Alltagsobjekte und Motive aus dem Internet, Charaktere aus der Popkultur und bekannte Animationsfiguren werden verbunden mit höchst persönlichen Erfahrungen. Diese betreffen vor allem geschlechtliche Identitäten. In der Ausstellung *Maskulinitäten* war Puppies Puppies (Jade Kuriki Olivo) mit mehreren Werken vertreten, darunter aufblasbare Sexpuppen transsexuellen Geschlechts – eine direkte Referenz auf Sturtevant's gleichnamige Arbeit von 2011. Als Jahresgabe für den Kunstverein präsentiert die Künstlerin eine zweiteilige Arbeit: ein handelsüblicher Fußball wird einem aufblasbaren Erdball entgegengesetzt – eine formale Gegenüberstellung, die Assoziationen mit etablierten patriarchalen Strukturen hervorruft.

Puppies Puppies (Jade Kuriki Olivo) (*1989 auf den Osterinseln, lebt in New York) studierte an der School of the Art Institute of Chicago und der Yale University School of Art. Es folgten zahlreiche Einzelausstellungen, u.a. bei Francesca Pia in Zürich, in der Halle für Kunst in Lüneburg, im Remai Modern in Saskatoon (alle 2019), bei What Pipeline in Detroit (2018, 2015), bei XYZ Collective in Tokio (2016) und im Sculpture Center in New York (2015). Ihre Arbeiten waren zudem Teil internationaler Gruppenausstellungen, darunter zuletzt *Maskulinitäten. Eine Kooperation von Bonner Kunstverein, Kölnischem Kunstverein und Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf* im Kölnischen Kunstverein (2019), bei S.A.L.T.S. in Birsfelden (2019), im MoMA PS1 in New York, in der Kunsthalle Bern, bei 356 Mission in Los Angeles, im Whitney Museum of American Art in New York (alle 2017) und in der Bergen Kunsthall (2014). Puppies Puppies war ebenfalls auf der Berlin Biennale und der Biennale von Nicaragua (beide 2016) vertreten.

NICK MAUSS: SO DACHT ICH MIR: NÄCHSTENS MEHR, 2011

Pastellpuder eingerieben in Papier

Motiv: 63,5 x 45,7 cm, Rahmen: 64 x 50 cm

Unikat

signiert

EUR 3.000

KÖLNISCHER KUNSTVEREIN

NICK MAUSS: IN ORDER TO BE ABLE TO SAY SOMETHING NON_TRIVIAL, 2011

Pastellpuder eingerieben in Papier, gerahmt

Motiv: 45,7 x 63,5 cm, Rahmen: 50 x 64 cm

Unikat

signiert

EUR 3.000

Die zwei Jahresgaben von Nick Mauss sind in einer bewusst improvisierten Form der Pochoir-Technik gefertigt worden: Mauss stellte aus seinen eigenen Zeichnungen Schablonen her, welche er auf einen papiernen Untergrund auflegte und dann mit Pastellpuder einrieb. Seine Kunstwerke erinnern durch ihre stilisierten Formen und die farbkraftige Gestaltung an handkolorierte Modezeitschriften aus den 1920er Jahren, die seit der Zeit des Art Decó verbreitet waren und in welchen die Pochoir-Technik ihren Höhepunkt erfuhr. Obwohl Mauss in beiden Arbeiten zum Teil dieselben Schablonen verwendete, differenziert die Wirkung durch die unterschiedliche Ausrichtung der Blätter. Ein subtiler Formbezug der Werke untereinander ist zwar vorhanden, führt aber zu keiner Abhängigkeit – sie bleiben autonom. Mit dem lyrischen Titel *So dacht ich mir. Nächstens mehr* greift Mauss den Schlusssatz aus Friedrich Hölderlins *Hyperion* auf. Der Ich-Bezug im Titel spricht die Empfindungen der Betrachter*innen an und lässt sie eine engere Bindung zum Kunstwerk aufbauen: Der Titel wird zum intimen Versprechen, das jedoch nur bedingt eingelöst wird.

Ausgewählte Einzelausstellungen von Nick Mauss (*1980, lebt und arbeitet in New York) fanden u.a. im Whitney Museum in New York (2018), auf der Triennale di Milano und Torre Velasca in Mailand (2018), im Serralves Museum in Porto (2017), in der Galerie Neu in Berlin (2010), in der 303 Gallery in New York (2009) und in der Hiromi Yoshii Galerie in Tokio (2008) statt. Mauss war an zahlreichen Gruppenausstellungen beteiligt, zuletzt im Museum Ludwig in Köln (2019), in der Kunsthalle Zürich (2009) und im Museum of Modern Art in New York (2009).

SHAHRYAR NASHAT: FINGERS IN LOTS OF PIES, 2018

Silikon, 22 x 32 x 4 cm

Auflage: 8 + 2 AP

Zertifikat mit Fotografie

EUR 1.800

In seinen Skulpturen, Fotografien und Filmen beschäftigt sich Shahryar Nashat mit der Repräsentation des Körpers und den Konventionen der Kunstvermittlung. Seine Arbeiten zeichnen sich durch eine große Liebe zum Detail aus, wobei diese durch eine beinahe obsessiv erscheinende Art der Herstellung und Präsentation den Betrachter in eine geheime Welt von Formen kunstvoller Gesten und Positionen entführen. Der Titel des für den Kölnischen Kunstverein hergestellten Werks *Fingers in Lots of Pies, 2018*, bezieht sich auf die englische Redensart "To Have a Finger in Every Pie", was soviel bedeutet wie überall seine Finger im Spiel zu haben, aber auch auf den Daumenabdruck des Künstlers hindeutet, der während des Produktionsprozesses dem Werk – im wahrsten Sinne – aufgedrückt wurde. Dieser wurde zur einzigen Geste innerhalb der Arbeit, gebettet in ihrem auf dem Tisch liegenden Podest.

KÖLNISCHER KUNSTVEREIN

Shahryar Nashats (*1975 in Genf, lebt in Los Angeles) Arbeiten wurden u.a. in Einzelausstellungen im Statens Museum for Kunst in Kopenhagen (2019), im Swiss Institute in New York (2019), in der Kunsthalle Basel (2017) und im Portikus in Frankfurt am Main (2016) gezeigt. Gruppenausstellungen waren u.a. im Kölnischen Kunstverein (*Maskulinitäten*, 2019), im Moscow Museum of Modern Art in Moskau (2018) und im Hammer Museum in Los Angeles (2016) zu sehen.

CHRISTA NÄHER: DIE WÄCHTER DER ANDEREN WELTEN I, II, III, IV, 1995

Fotoemulsion auf Glas, gerahmt

33,5 x 23,5 cm

Unikat

signiert, datiert

Je EUR 900

Die vier Tafeln aus Christa Nähers Jahressgabe von 1995 sind Fotoemulsionen auf Glas und zeigen je ein Lebewesen. Auf einem ist zweifelsfrei ein Hund zu erkennen, auf den anderen, durch die teilweise mit dem Hintergrund verschwommenen Motive, nur Fragmente eines Tieres oder eines mysteriösen Wesens, oft nur eine unheimlich anmutende Gesichtspartie. Mit dem Gefühl der gefährlichen Nähe und der gleichzeitigen Unerreichbarkeit sind die Betrachter*innen direkt in die Ebene zwischen Leben und Tod, Gewalt und Gewaltlosigkeit eingedrungen.

Christa Näher (*1947 in Lindau, lebt in Wolfegg) war langjährige Professorin an der Städelschule in Frankfurt am Main. Zuletzt zeigte sie ihre Werke in Ausstellungen im Kunstverein Konstanz (2017), in der Kunsthalle Bielefeld, im Groninger Museum in Groningen (beide 2015) und im Tagungshaus Weingarten der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart (2013). 1992 nahm die Künstlerin an der Documenta IX in Kassel teil.

HENRIK OLESEN: UNTITLED (4) + (5), 2017

C-print, Collage auf Papier, 33 x 48 cm, gerahmt

2 Unikate

signiert

Je EUR 8.200

In seiner Arbeit stellt Henrik Olesen Fragen nach Identität, Sprache, Körper und ihrer Konstruktion, um Machtverhältnisse und soziale Normen zu beschreiben. Er untersucht in seiner konzeptionellen Arbeit Machtstrukturen und Systeme der Wissensverbreitung, um deren innewohnende Logik und Regeln sozialer und politischer Normalisierung aufzudecken. Olesens Projekte, die auf eingehenden Recherchen basieren, befassen sich mit einer Reihe von Themen, darunter Gesetzgebung, Naturwissenschaften, Kapitalverteilung und Kunstgeschichte. Sie entstehen in Form von Plakaten, Flyern, Texten, Collagen und Skulpturen, gefundenen Objekten oder räumlichen Interventionen. Die Serie von Collagen, wovon einige Eingang in die Jahressgaben des Kunstvereins gefunden haben, entstammt einer Gruppe von Werken, die ihren Ursprung in einer weiteren Collage-Serie mit dem Titel

KÖLNISCHER KUNSTVEREIN

Addressing the Men of Darkness von 2016 haben. Das Werk des französischen avantgardistischen Dichters Roger Gilbert-Lecomte *Le Miroir Noir* (1937) diente hierbei als Quelle, ebenso der Science-Fiction Roman *Dhalgren* von Samuel R. Delany aus dem Jahr 1975. Auf den Foto-Collagen von Olesen erscheint die Welt voller Illusionen, zerschreddert, Gesichter verschwommen, die materielle Welt verformt, dystopisch, zerkratzt und nicht mehr als in ihrer reinen Oberfläche wahrnehmbar.

Einzelausstellungen von Henrik Olesen (*1967 in Dänemark, lebt in Berlin) u.a. im Museo Reina Sofia in Madrid (2019), Schinkel Pavillon in Berlin (2018), Wattis Institute in San Francisco (2017), Museum Ludwig in Köln (2012), MoMA – Projects 94 in New York (2011), Museum für Gegenwartskunst in Basel (2011), Malmö Konsthall in Malmö (2010). Gruppenausstellungen umfassen die São Paulo Biennale (2018, 2017), die Venedig Biennale (2013), das New Museum in New York (2012), die Pinakothek der Moderne in München (2012), die Gwangju Biennale in Korea (2010) und die Berlin Biennale für Zeitgenössische Kunst in Berlin (2010). 2012 wurde sein Werk mit dem Wolfgang-Hahn-Preis der Gesellschaft für Moderne Kunst im Museum Ludwig in Köln ausgezeichnet.

SETH PRICE: NOVEMBER EVENING, 2008

Inkjet-Druck auf Leinwand, 81 x 56 cm

Auflage: 19 + 5 AP

signiert

EUR 900

Seth Price erkundet in seinen Arbeiten die Transformation, die digitale Technologien in der Kunst bewirken und dokumentiert diese in der dualisierenden Materialität des Inkjet-Drucks und der traditionellen Leinwand. Bezug nimmt seine Arbeit *November Evening* auf seine Ausstellung im Kölnischen Kunstverein *calendar paintings* von 2008 mit Bildern der wenig bekannten amerikanischen Malerei aus der Zeit zwischen dem Ersten und Zweiten Weltkrieg sowie veralteten Computergrafiken und Werbung aus Zeitschriften.

Einzelausstellungen wurden den Arbeiten von Seth Price (*1973 in Jerusalem, lebt in New York) u.a. bei Chantal Crouset in Paris (2019), im MoMA PS1 in New York (2018), im Museum Brandhorst in München (2017), im Stedelijk Museum in Amsterdam (2017) und in der Kunsthalle Zürich (2008) gewidmet. In den frühen 2000ern begann der Künstler an verschiedenen Univeristäten (u.a. MIT und Harvard University) zu dozieren. Er war Teil der Whitney Biennalen in 2002 und 2008 und der documenta (13) in Kassel (2007).

ULLA ROSSEK: OHNE TITEL, 2011

Gebrannter Ton, glasiert, Länge: 91,5 cm, Durchmesser: ca. 8,5 cm

10 Unikate, davon 4 exklusiv für den Kunstverein

Je EUR 800

KÖLNISCHER KUNSTVEREIN

Ulla Rosseks Arbeit besteht aus vier röhrenförmige Tonskulpturen in unterschiedlichen Längen, Farbtönen und Glasuren. Die frische Tonerde wurde gewalzt und zu schmalen Rohren gerollt, bevor diese gebrannt wurden. Anschließend wurden die Skulpturen in einer Farbglasur gewälzt und nochmals gebrannt. Mit dieser Technik umgeht Rossek die übliche händische Bearbeitung des Tons und die kontrollierte Farbgebung mit dem Pinsel. Nicht so sehr der kreative Prozess steht bei der Fertigung der Arbeiten im Vordergrund, vielmehr die Prinzipien serieller Produktion. Einerseits scheint der Produktionsprozess entindividualisiert, andererseits unterliegt das ungewöhnliche Umformungsverfahren keinen Effizienzkriterien. Der Ton ist an manchen Stellen brüchig und überstrapaziert, sodass die Stabilität der Objekte herausgefordert wird. Die Glasur hat weder schützende noch dekorative Funktion, sondern zeigt eher die Farbe als Spur eines zweiten Produktionsschritts.

Ulla Rossek (*1978 in München, lebt in Berlin) studierte an der Akademie der bildenden Künste in München sowie an der Städelschule in Frankfurt am Main und war mit Einzelausstellungen u.a. in der Halle für Kunst in Lüneburg (2017), bei Pro Choice in Wien (2010) und bei After the Butcher in Berlin (2009) vertreten. In Gruppenausstellungen waren ihre Arbeiten bei Felix Gaudlitz in Wien (2019), in der Galerie Meyer Kainer in Wien (2011), im Pavillon der Volksbühne in Berlin (2011), in der Kunsthalle Exnergasse in Wien (2007), im Kunstverein Braunschweig (2005), im kjubh in Köln (2004) und im Kunstverein München (2003) ausgestellt. 2005 erhielt sie den Preis der Villa Romana in Florenz.

MORGAINE SCHÄFER: BWS 4201 (PORTRAIT OF A GATHERING), 2019

Inkjet Druck, 50 x 40 cm

Auflage: 10 + 2 AP

signiert, datiert, nummeriert

EUR 800

Morgaine Schäfer bearbeitet anhand der Fotos ihres eigenen Familienalbums Fragen der Identität und eigenen Geschichte. Die alltäglichen Momente besitzen einen hohen Wiedererkennungswert. Die für den Kunstverein produzierte Fotografie zeigt eine Hand, die ein Dia hält, welche Familienmitglieder abbildet, die sich kurz vor der Abreise für ein Gruppenbild auf einer Treppe positionieren. Die Hand ist die der Künstlerin. Durch die Doppelung der Bildebene („Bild im Bild“) trifft eine lang vergangene, eingefangene Situation auf einen Moment im Jetzt. Das Kürzel *BWS* im Werktitel verweist auf den ursprünglichen Fotografen „Bernd Werner Schäfer“ und ist angelehnt an Musikverzeichnisse, bei denen Komponist*innen mit Buchstaben abgekürzt und fortlaufend nummeriert werden. Mit ihren archivarisch angelegten Arbeiten schafft Schäfer Metaphern für transparente Erinnerungen, die zum Zeugnis der medienspezifischen Dualität von Objektivität und Subjektivität werden.

Morgaine Schäfer (*1989 in Wolfsburg, lebt in Köln) studierte an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Christopher Williams. Zu sehen waren ihre Arbeiten u.a. in Einzelausstellungen im Museum Kunstpalast in Düsseldorf (2018), der Baustelle Schaustelle in Essen (2018) und der Galerie Fiebach Minninger in Köln 2018, sowie Gruppenausstellungen im Museum Morsbroich in Leverkusen (2019), im Kölnischen Stadtmuseum (2019) und der Setareh Gallery in Düsseldorf (2019). Aktuell ist sie Atelier-

KÖLNISCHER KUNSTVEREIN

Stipendiatin des Kölnischen Kunstvereins.

JULIA SCHER: SECURITY BY JULIA (BOXERS), 2019

Boxershorts, Filzstift

2 Unikate

signiert

Je EUR 450

In einer Zeit von geradezu omnipräsenter Überwachung, positionieren sich Julia Schers Arbeiten zwischen dem gesellschaftlichen Bedürfnis nach Sicherheit sowie der Bedrohung des persönlichen Raums. In der Dualität von Konsens und Kontrolle sind ihre Arbeiten von hoher Aktualität, bleiben jedoch durch ihre gleichzeitige Faszination neutral und ambivalent. Typisch ist für Julia Scher zudem die Interaktion mit öffentlichen Orten. Ihre für den Kunstverein angefertigte Jahregabe entstand während einer performativen Filmpräsentation im Zuge der Ausstellung *Maskulinitäten*: Gezeigt wurde ihr vierstündiger Film *Discipline Masters* von 1988 – eine katharsische fiktiv-dokumentarische Nacherzählung ihrer Jugenderfahrungen, die eine Quelle für Schers weitere Beschäftigung mit Themen der Überwachung, Geschlechtlichkeit sowie des sexualisierten und kontrollierenden Blicks darstellt.

Julia Scher (*1954 in Kalifornien, lebt in Köln) studierte an den Universitäten von Minneapolis und Kalifornien und lehrt an der Kunsthochschule für Medien in Köln. Einzelausstellungen ihrer Werke fanden u.a. statt in der Galerie Esther Schipper in Berlin (2018), im Neuen Aachener Kunstverein (2018), in der Europäischen Kunsthalle in Köln (2009), bei der Californian Biennial im Wonder Valley Institute of Contemporary Art (2008), im White Box in New York (2004) und in der Andrea Rosen Gallery in New York (2002). Zu sehen waren ihre Werke zudem als Teil von *Maskulinitäten. Eine Kooperation von Bonner Kunstverein, Kölnischem Kunstverein und Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf* (2019) sowie in weiteren Gruppenausstellungen bei DREI in Köln (2019), im Australian Museum in Sydney (2011), in The Kosova Art Gallery in Kosovo (2008), in der Schirn Kunsthalle in Frankfurt (2003), im Whitney Museum of American Art in New York (1999) und auf der Biennale in Venedig (1993).

EVELYN TAOCHENG WANG: VERGISS PRINZ UND KAPUTTEN BRUNNEN, 2019

Öl und Acryl auf Leinwand aus Baumwolle, 70 x 70 x 1,5 cm

5 Unikate

signiert mit Stempel und Name, datiert

Je EUR 4.000

Das Werk von Evelyn Taocheng Wang entwickelt sich aus der Fragestellung heraus, wie sich kulturelle und geschlechtliche Identität konstituiert und welche Auswirkungen jene autobiografischen Strukturen auf den eigenen Körper und auf Verhaltensweisen hat. In ihren Installationen, Malereien, Tuschezeichnungen, Performances, Filmen und Animationen hält sie Beobachtungen und Erfahrungen zwischen Kulturen und Geschlechtern fest. Dabei untersucht die Künstlerin vor allem auch

KÖLNISCHER KUNSTVEREIN

Darstellungsformen der klassischen Kunstgeschichte: chinesische Kalligraphie sowie niederländische Malerei sind dabei wichtige Referenzpunkte. Ihrer vielseitigen künstlerischen Praxis liegt das Erforschen von Schönheit zu Grunde. Für die Jahresgaben des Kölnischen Kunstvereins fertigte sie eigens fünf neue Gemälde.

Evelyn Taocheng Wang (*1981 in Chengdu, lebt in Mönchengladbach) studierte an der Nanjing Normal University und der Städelschule in Frankfurt am Main. Im Anschluss nahm sie bis 2014 am Residenzprogramm bei De Ateliers in Amsterdam teil und ist aktuell Atelierstipendiatin der Stadt Mönchengladbach. Ihre Arbeiten wurden mit dem ABN AMRO Art Award, dem Dolf-Henkes-Preis (beide 2019), dem Dorothea von Stetten-Preis und dem Volkskrant Beeldende Kunstpreis (beide 2016) geehrt. Sie hatte Einzelausstellungen u.a. bei Carlos / Ishikawa in London (2019), bei TENT in Rotterdam (2019), bei FRAC Champagne-Ardenne in Reims (2019), bei den Vrienden van het SMAK in Gent (2019), im KW Institute for Contemporary Art in Berlin (2018), im Frans Hals Museum | De Hallen Haarlem (2017), im Stedelijk Museum in Amsterdam (2015), im Jakarta Yuz Museum (2013) und im Kunstverein Göttingen (2010). Zudem war sie mit ihren Arbeiten in verschiedenen Gruppenausstellungen vertreten, darunter zuletzt *Maskulinitäten. Eine Kooperation von Bonner Kunstverein, Kölnischem Kunstverein und Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf* (2019), im Antenna Space in Shanghai, im TENT Rotterdam und im Stedelijk Museum in Amsterdam (alle 2018). Evelyn Taocheng Wang nahm an der documenta in Kassel (2017), der Manifesta in Zürich (2016) und der Shanghai Biennale (2012) teil.

FRANZ ERHARD WALTHER: ZWEI ZEITRÄUME, 1990

Deckfarbe und Bleistift auf Papier

70 x 49,7 cm

24 Unikate, von Hand ausgeführt

signiert, datiert, nummeriert

EUR 1.500 (exkl. Rahmen)

Franz Erhard Walthers minimalistisch wirkenden Arbeiten lässt er durch den Dialog mit den Betrachter*innen als Auslöser von Erfahrungen aktivieren. Er prägte die Diskursivierung des erweiterten Werkbegriffs und erhob die Handlung zum Werk: Der Mensch entwickelt das Werk in sich selbst. Damit beeinflusste er ganze Generationen von Künstler*innen wie etwa Martin Kippenberger, Tino Sehgal, Jonathan Messer und Rebecca Horn – und stieß jedoch jahrzehntelang auf Ablehnung bis er Anerkennung erfuhr.

Dem Werk Franz Erhard Walthers (*1939 Fulda, lebt ebenda) wurden zahlreiche Einzelausstellungen gewidmet, darunter das Museo Jumex und das Casa Luis Barragán in Mexiko-Stadt (beide 2018), das Neue Museum Nürnberg (2017), die Henry Art Gallery in Seattle (2015), das CAPC Musee d'Art Contemporain in Bordeaux (2014) und der Drawing Room in London (2012). Teilnahme an insgesamt vier Documenta-Ausstellungen in Kassel und 2018 an der Internationalen Biennale von Cuenca in Ecuador (2018). 2017 wurde er im Alter von 77 Jahren als "Bester Künstler" mit dem Goldenen Löwen auf der Biennale in Venedig für seine radikalen Arbeiten ausgezeichnet.

KÖLNISCHER KUNSTVEREIN

MARTIN ASSIG: EDITION EX LIBRIS (BLAISE CENDRARS), 2016

Zeichnung (Farbstift, Tempera, Bienenwachs auf Papier) zusammen mit Künstlerbuch und signiertem Ex Libris in einer Kartonschachtel mit Titelprägung, 22 x 15 cm

20 Unikate, 6 davon für den Kunstverein

signiert, nummeriert, betitelt

Je EUR 600

Zu Beginn seines Kunststudiums und seines Lebens in Berlin vor mehr als 30 Jahren las Martin Assig die Gedichte Blaise Cendrars zum ersten Mal. „Die große Stadt, eine Menge Wünsche, mächtige Gefühle und Träume. Cendrars Reimworte des Hymnus *Ostern in New York* trafen mich mit voller Wucht.“ (M.A.) Mit dieser Edition präsentiert Assig jene Gedichte. Neben seinen zeichnerischen Werken schafft Martin Assig mit der alten, selten gewordenen Technik der Enkaustik ein farbtintensives Oeuvre aus Wachs.

Martin Assig (*1959 in Schwelm, lebt in Berlin) studierte an der Hochschule der Künste in Berlin. 1993 wurde er mit dem Käthe-Kollwitz-Preis ausgezeichnet. Zu sehen waren seine Werke in zahlreichen Einzelausstellungen, u.a. im Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen in Magdeburg (2019), im Museum Boijmans van Beuningen in Rotterdam (2016), im Haus am Waldsee in Berlin (2015), im National Centro de Arte Reina Sofia Madrid (2001), in der Hamburger Kunsthalle (2000) und in der Kunsthalle Kiel (1996). 2017 wurde ein von Assig konzipierter Künstlerraum mit etwa 300 Arbeiten im Rahmen der Ausstellung *Me in a no-time state – Über das Individuum* im Kolumba Kunstmuseum in Köln präsentiert.

STEPHEN GILL: POND LIFE, 2019

Zweifarbige Collotypie in einer buchbinderisch gearbeiteten Kartonschachtel mit Titelprägung, 70 x 50 cm

Auflage: 15, davon 1 Exemplar für den Kunstverein

signiert, nummeriert, betitelt

EUR 1000

„*The Observer's Book of Pond Life* von John Clegg ist ein Buch, das ich als Kind in einer öffentlichen Bibliothek in Patchway, Bristol, um 1979 entdeckte. Ich habe es über lange Zeiträume hinweg immer wieder ausgeliehen. Die Bilder suggerierten eine für meine Umgebung unsichtbare eine Parallelwelt. Als Kind die Weite in einem einzigen Tropfen Wasser zu erforschen, war wie in den Weltraum zu reisen.“ (S.G.)

Stephen Gills (*in 1971 in Bristol, lebt in London) Arbeiten wurden u.a. in Einzelausstellungen in IMA Gallery in Tokyo (2019), im Museum für Fotografie in Braunschweig (2018), im The Photographer's Gallery in London (2016) und in der Dillon Gallery in New York (2016) gezeigt. Zudem nahm er 2010 an der Brighton Photo Biennale teil.

KÖLNISCHER KUNSTVEREIN

MISCHA KUBALL: SUNDISC AFTER GALILEO, 2019

Laser-Zeichnung auf Karton, 35 x 35 cm

Auflage: 20, davon 1 Exemplar für den Kunstverein

signiert, nummeriert, betitelt

Je EUR 600

Die Idee zu einem Re-Print von *Die Photographie des Unsichtbaren* wurde angeregt durch die kritischen Beobachtungen von Galileo im Kontext seiner Sonnenscheiben von um 1617 und durch die aktuellen Fragestellungen an ein Ab_BILD. Die Rolle der Fotografie zu Beginn des 20. Jahrhunderts, konzeptualisiert durch Okkultismus und Symbolismus, wurde zur Zeit der Sinnsuche die Bedeutung und Fähigkeit zugeschrieben, das für das menschliche Auge nicht Abbildbare zeigen zu können. Eine Art Vertrauen in einen alchemistischen Prozess, der sich Teillogiken zu entziehen vermag und eine eigene Wesenhaftigkeit erschafft. Licht als Medium nutzend, ertastet Mischa Kuball architektonischen Raum sowie soziale und politische Diskurse. Reflektiert werden auf diese Weise verschiedene soziokulturelle Strukturen und die Architekturgeschichte.

Mischa Kuball (*1959 in Düsseldorf, lebt in Düsseldorf) lehrt an der Kunsthochschule für Medien in Köln. In Einzelausstellungen wurden seine Werke u.a. im Haus der Kunst in Palermo (2019), im Museum der Moderne in Salzburg (2019), im Jüdischen Museum in Berlin (2018), im Goethe Zentrum / Shah mosque of the Shirvanshah's Palace in Baku in Aserbaidschan (2018), im Emerson College in Boston (2016), bei der Biennale Christchurch (2013) und in der CAN Foundation in Seoul (2013) gezeigt.

GREGOR SCHNEIDER: TOTES HAUS U R, LA BIENNALE DI VENEZIA, 2001

Farbfotografie in Kartonmappe mit Katalog zur Installation im deutschen Pavillon, 30 x 24 cm

Auflage: 40, davon 1 Exemplar für den Kunstverein

signiert, nummeriert, gestempelt

EUR 500

GREGOR SCHNEIDER: EDITION EX LIBRIS #13 – MEIN ERSTER BROCKHAUS, 2012

Zwei identische Bücher, ein Buch mit einer gedruckten und ein Buch mit einer Originalzeichnung auf dem Vorsatzpapier, Leinenschuber, Kartonschachtel mit Titelschild, ca. 22,5 x 22,5 cm

Auflage: 20

signiert, nummeriert

EUR 2.200

„An meine früheste Kindheit habe ich kaum Erinnerungen. Da gibt es ein paar Zeichnungen und Kinderbücher. Mein erster Brockhaus ist eines der wenigen Bücher, das mir in Erinnerung geblieben ist. Mein EX LIBRIS ist mein unmöglicher Versuch, sich an die eigene Kindheit zu erinnern.“ (G.S.) Gregor Schneider beschäftigt sich seit den 1980er Jahren mit dem Bauen von Räumen, mit dem komplexen Verhältnis zwischen konstruiertem Raum und Individuum und mit der Wechselwirkung zwischen Ort und Befindlichkeit.

KÖLNISCHER KUNSTVEREIN

Gregor Schneider (*1969 in Rheydt, lebt in Düsseldorf) wurden Einzelausstellungen u.a. im Kunstraum Innsbruck (2019), im Staatlichen Museum für Kunst und Design in Nürnberg (2019), in der Gallery Wako Works of Art in Tokyo (2019), in der Konrad Fisher Galerie in Düsseldorf (2018), im Museum Künstlerkolonie in Darmstadt (2016), bei der Ruhrtriennale im Kunstmuseum Bochum und Lehmbruck Museum in Duisburg (2014), in der Future Gallery in Berlin (2012), in der Art Gallery of New South Wales in Sydney (2014) und im MACRO Museo de Arte Contemporanea de Vigo in Spanien (2008) gewidmet. Auf der 49. Biennale in Venedig (2001) wurde seine Arbeit für den deutschen Pavillon mit dem Goldenen Löwen ausgezeichnet.

RACHEL WHITEREAD: EDITION EX LIBRIS #14 – M. SASEK – MIKE AND THE MODELMAKERS (1970), 2008

Buch mit 6-farbigem Siebdruck und Zinnguss auf nummeriertem Putztuch in einer Klappkassette, Siebdruck 28 x 20,5 cm, Zinnguss 9 x 3,5 x 5 cm
Auflage: 40, davon 1 Exemplar für den Kunstverein
signiert, nummeriert
EUR 2.600

Das erste Londoner Atelier von Rachel Whiteread lag gegenüber der Firma Lesney, die bis in die 1970er Jahre Hersteller der „Matchbox“-Autos war. Die Edition Ex Libris hilft das Werk dieser Bildhauerin, die sich seit Jahren mit dem Abgießen und Abformen und mit dem Begriff des Modells auseinandersetzt, in einem neuen Licht zu sehen. In der Edition enthalten sind farbige Siebdrucke und ein aus Zinn gegossener Betonmischer.

Rachel Whiteread (*1963 in London, lebt in London) war 1993 die erste Frau, die den Turner Prize gewann. Soloausstellungen ihrer Werke wurden u.a. im 21er Haus in Wien (2019), der National Gallery of Art in Washington D.C. (2018), in der Tate Britain in London (2017), in der Gagosian Gallery in London (2013 und 2005), in Tate Britain in London (2010 und 2005), im Hammer Museum in Los Angeles (2010), in der Gagosian Gallery in Los Angeles (2008), bei Luhring Augustine in New York (2006), im Kunsthaus Bregenz (2005) und im Museu de Arte Moderna in Rio de Janeiro (2004) ausgerichtet.